

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schritten auch die weiter nördlich vorgehenden Heeresteile in der Richtung auf Odobesci über den Milcov und gelangten damit in den Nordwestraum Jocjanis. So war diese Stadt im Süden und Südwesten wie im Osten und Nordwesten durch die Armee Falkenhayn umspannt, so daß nur noch im Norden den Sereth aufwärts ein kleiner Raum offen blieb. Der Ernst der Lage wurde von der russischen Heeresleitung vollkommen erfaßt. Sie setzte in der Hinderniszone von Kinnicul-Sarat bis zu den Brückenkopfstellungen am Milcov alles an der Front ein, was sie an Reserven verfügbar hatte, doch alle ihre Bemühungen waren vergeblich.

Am 8. Januar sollte sich das Geschick Jocjanis erfüllen. Mit mächtigem Ansturm durchbrachen, von Westen und Südwesten vordringend, deutsche Regimenter die feindlichen Linien, während von Odobesci her die bewährte österreichisch-ungarische Division Ludwig Goiginger die russische Front eindrückte. Der Russe wich auf der ganzen Front und um acht Uhr vormittags war die Mitte der Serethstellung genommen.

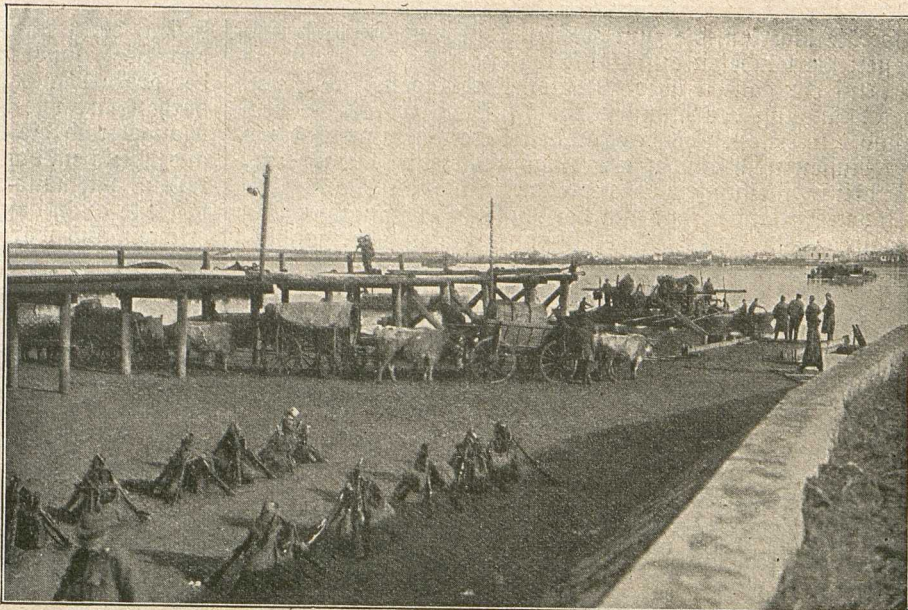
Auch Braila fiel.

Mit zäher Entschlossenheit vorgehend, hatte die 3. bulgarische Armee des Generals Nerezow, der deutsche, bulgarische und ottomanische Truppen angehörten, ihre Aufgabe schnell gelöst. Nachdem die Russen in den stark ausgebauten Brückenkopf von Macin geworfen worden waren, drängten die Bulgaren scharf gegen diesen an, erstürmten in erbittertem Kampfe die Höhen, die die Hauptstützpunkte der gegnerischen Stellung bildeten, und zwangen die Russen zur Aufgabe von Macin. Hierauf wurde dem linken russischen Flügel bei Bacarent eine schwere Niederlage bereitet und auch diese Heeresteile zum Rückzuge auf das nördliche Donauufer gezwungen, so daß sich nun kein russischer oder rumänischer Soldat mehr auf dem Boden der Dobrudscha befand.

Sobald die Dobrudscha gefäubert war, wurde der Angriff auf Braila eingeleitet, gegen das von Westen her deutsche Truppen im Anmarsch waren. Westlich von Macin gingen die Bulgaren über die Donau (siehe nebenstehende Bilder). Unter dem Drucke dieses von zwei Seiten drohenden Angriffs gaben die Russen Braila auf und gingen auf das Nordufer des Sereth zurück.

In Braila zogen von Westen her deutsche Reiter, von Süden her bulgarische Infanterie ein und legten damit ihre Hand auf die wichtige Stadt. Auch in diesem Abschnitte gaben die Russen vor der Donauarmee des Generals Kossch (siehe Bild Seite 190) den Widerstand auf und räumten das südliche Serethufer.

Braila, das in Friedenszeiten über 60 000 Einwohner zählt, ist neben Constanza der wichtigste Ausfuhrhafen Rumäniens, da bis dorthin auch die Seeschiffe von Sulina donauaufwärts fahren können. Es besitzt unter anderem auch Getreidespeicher von 30 000 Tonnen Fassungsraum, in denen von den Ernten der letzten Jahre noch reiche



Blick auf das Donauufer. Die Truppen setzen auf Fähren über den Fluß.



Die Bagagewagen werden mittels der Fähre bei Braila über die Donau gebracht.



Das Beladen der Fähre zum Übergang über die Donau bei Braila.

Der Donauübergang bei Braila.

Nach Aufnahmen der M. F. u. F.